

urhistorische Vereinigung Nr. 160. 87 S.

VLUG, J. J. 2005. Fortpflanzungsstrategie, Bruterfolg und Familiengröße des Rothalstauchers (*Podiceps griseogenus*), insbesondere in Schleswig-Holstein und Hamburg 1969-2002 -

im Vergleich zu Hauben- (*Podiceps cristatus*) und anderen Lappentauchern (Podicipedidae). Corax 20: 19-64.

Rolf K. Berndt, Helsinkistr. 68, 24109 Kiel, E-Mail: [RKBerndt@t-online.de](mailto:RKBerndt@t-online.de)

### Rätselhafter Tod und ungewöhnlicher Nestbau von Mehlschwalben (*Delichon urbica*)

Möglicherweise aufgrund der etwas verspäteten Rückkehr der Mehlschwalben im Frühjahr 2010 gab es besonders heftige Auseinandersetzungen um 26 Kunstnester, die wir im Laufe der Jahre an unserem Haus in der Nähe der Kasseteeiche/PLÖ angebracht hatten. Als ich innerhalb weniger Tage fünf tote adulte Schwalben unter den Nestern fand, die offensichtlich alle relativ unscheinbaren Kopfverletzungen erlitten waren, vermutete ich zunächst, dass sie Opfer dieser innerartlichen Auseinandersetzungen geworden waren. Denn man konnte oft beobachten, dass sich ein außen am Nest hängender Vogel in einen im Nest sitzenden verbissen hatte und versuchte ihn heraus zu zerren.

Eine Umfrage im Internet-Forum der OAG (OAG-SHnet) ergab als mögliche Erklärung, dass die Vögel von Sperlingen (*Passer* sp.) getötet worden waren. S. MARTENS, der in der Umgebung von Itzehoe viele Nistkastenbruten kontrolliert hat, fand in Kästen mit Feldsperlingsbruten (*Passer montanus*) regelmäßig tote Meisen (*Parus* sp.) mit solchen Kopfverletzungen, die von den Sperlingen in ihren Nestern verbaut wor-

den waren. Zur Brutzeit sind Feldsperlinge bei uns im Garten selten, sodass diese Art vermutlich nicht für den Tod der Mehlschwalben verantwortlich ist. Es gibt jedoch viele Haussperlinge *Passer domesticus* (Hühnerhaltung). Für Haussperlinge sind die Einfluglöcher in den Mehlschwalbenkunstnestern zu eng. Gleichwohl hängen sie häufig außen an den Nestern. Durchaus möglich, dass sie die Schwalben durch Kopfbiss getötet haben, während diese sich durch das enge Flugloch aus dem Nest zwängten.

Das Verhältnis der Mehlschwalben zu dem häufig in der Nachbarschaft brütenden Haussperling ist offenbar ambivalent. GLUTZ & BAUER (1985) nennen verschiedene Quellen, denen zufolge „Hass- und Angriffsflüge gegen den Haussperling manchmal mit Vehemenz geführt werden, wenn dieser eine Okkupation des Nestes versucht“, und andererseits Haussperlinge wiederholt beim Füttern nestjunger Mehlschwalben beobachtet wurden.

Bis auf zwei Nester, die auch schon in den Vorjahren unbesetzt geblieben waren, haben gleichwohl in allen



Kunstnestern und einigen selbst gebauten Nestern Mehlschwalben erfolgreich gebrütet.

Ein Paar hatte ein trichterförmiges Nest ohne Kontakt zu einer senkrechten Wand auf zwei Kordeln gebaut, an denen ein Kotbrett unter einer Reihe von Kunstnestern aufgehängt war (Fotos S. 394). Eine Brut ist darin erfolgreich aufgezogen worden. Eine Zweitbrut fand wie in den meisten anderen Nestern nicht statt.

PÜTTGER (1980) beschrieb ungewöhnliche Nestbauten in der Wilster Marsch als Folge der Zerstörung der „normalen“ Nester durch die Hausbewohner. Nach GLUTZ & BAUER (1985) können freistehende Nester in Trichter-, Birnen-, Tropfen- oder Kugelform auftreten, wenn sie auf Leitungen, Isolatoren oder ähnlichen Unterlagen aufgesetzt sind.

## Waldohreulen *Asio otus* fangen Vögel und Fledermäuse

### Einleitung

In meinem letzten Artikel über die Waldohreulen musste offen bleiben, welches Tier als Prädator einer in Kollmar unter einem Nadelbaum gerupften Türkentaube *Streptopelia decaocto* in Frage kam (LANGE 2008a). Ein weiterer Fund einer Türkentaube und Literaturhinweise auf die Größe von Beutevögeln der Waldohreule lassen neue Schlussfolgerungen zum Thema Prädation von Vögeln zu.

Zu einem Bericht über Vögel als fliegende Beutetiere der Waldohreule kann man auch die Funde dreier Fledermäuse aus Gewöllen der Waldohreulen beifügen, die von zwei Trupps von Waldohreulen aus zwei unterschiedlichen Landkreisen stammen.

### Material und Methode

Frau Annegret REHDER aus Kronsmoor teilte mir am 11.02.2009 mit, dass sich auf dem Friedhof von Breitenberg (Krs. Steinburg, Schleswig-Holstein) Waldohreulen befinden. Ich konnte noch am selbigen Tag dort 4 Eulen beobachten und Gewölle einsammeln. Herr LÜPKE aus Plau am See übergab mir am 23.06.2009 eine Aufsammlung von Beutetierresten von *Asio otus*, die er unter einer Gruppe von Nadelbäumen, die in der Nähe des Hofsees (Leisten bei Plau, Krs. Parchim, Mecklenburg-Vorpommern) standen, fand. Auf der Suche nach Speiballen und Rupfungen des Uhus *Bubo bubo* sowie Greifvogelnestern fand ich im Kreis

## Summary: Unknown cause of death and unusual nest of House Martins (*Delichon urbica*)

In a colony of House Martins at a private house in eastern Schleswig-Holstein five adults were found dead in 2010, with head injuries that may have been caused by House Sparrows (*Passer domesticus*). One pair of House Martins built an unusual nest between ropes, without contact to a wall.

### Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER 1985. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10. Aula, Wiesbaden.

PÜTTGER, A. 1980. Abnormer Nestbau von Mehlschwalben (*Delichon urbica*). Corax 8: 55-56.

Dr. Wilfried Knief, Neukamp 10, 24253 Probsteierhagen, E-Mail: wilfriedknief@aol.de

Steinburg (Schleswig-Holstein) die Gewölle von Trupps der Waldohreulen in Drage (Wald Tiergarten) und Silzen (Wäldchen am Baggersee). Alle vier Gewöllauswertungen sind in Tab. 1 dargestellt.

Vom Stadtrand von Salzwedel (Krs. Salzwedel, Sachsen-Anhalt) liegen für den Zeitraum 14.12.2008 bis 14.04.2009 von bis zu 5 Waldohreulen Gewölle vor, die durch Herrn ÖPPERT regelmäßig wöchentlich eingesammelt wurden. Leider bearbeitete ich alle Gewölle als eine Serie und konnte daher die Funde der beiden Fledermäuse zeitlich nicht zu ordnen. Auch diese Analyse ist in Tab. 1 zu finden.

In Kollmar (Krs. Steinburg) wurden im Januar und März 2009 Speiballen geborgen. Die Ergebnisse sind in Tab. 2 aufgelistet.

Die Bestimmung der Kleinsäuger erfolgte mit den Schlüsseln von SCHAEFER (1994) und VIERHAUS (2008). Alle Fledermäuse determinierte Herr Dr. PIEPER (Schwentinental). Die lateinischen Namen für die Kleinsäuger entnahm ich GÖRNER & HACKETHAL (1987), bei den Vögeln folgte ich SINGER (1988).

### Ergebnisse

#### Vogelfang

Herr ÖPPERT beobachtete am 14. Januar 2010 gegen 21 Uhr in Gorleben bei geschlossener Schneedecke in einigen etwa zweieinhalb Meter hohen Krüppelkiefern

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2009-11

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Knief Wilfried

Artikel/Article: [Rätselhafter Tod und ungewöhnlicher Nestbau von Mehlschwalben \(\*Delichon urbica\*\) 394-395](#)